

Linie verbindet Isenthal mit dem Nordpol

Projekt Was hat Isenthal mit Bremerhaven, Sassari auf Sardinien und dem norwegischen Grimstad gemeinsam? Sie liegen alle auf demselben Längengrad vom Süd- zum Nordpol und zurück. Nun wurde die virtuelle Linie auf dem Schulhausplatz auch real sichtbar gemacht.

Carmen Epp
carmen.epp@urzeitung.ch

Wer das Klimahaus in Bremerhaven besucht, lernt dort auch Isenthal kennen. Das Ausstellungshaus an der deutschen Nordseeküste lädt ein zu einer Reise durch die Klimazonen der Welt, deren Route sich nicht an Strassen oder Gleisen, sondern schnurgerade entlang des achten Längengrades Ost führt: von Bremerhaven über Isenthal, Sardinien, Kamerun bis in die Antarktis und via Alaska und den Nordpol zurück nach Deutschland.

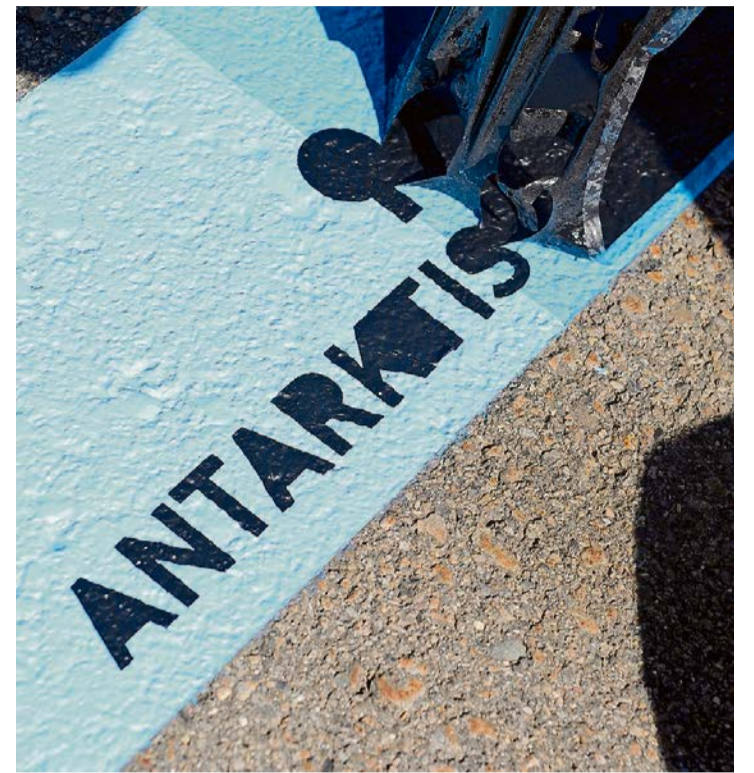
Als Martin Weiss von dieser Verbindung zwischen Isenthal und Bremerhaven hörte, war ihm klar: Die muss sichtbar gemacht werden! Mit der namentlich passenden Altdorfer Vermessungsfirma Acht Grad Ost und Arnold Reklamen wurde auf dem Schulhausplatz in Isenthal ein 6 Meter langer und 20 Zentimeter breiter Längengrad auf den Boden gemalt und mit zehn Ortschaften in der massstabgetreuen Entfernung zueinander beschriftet.

Das einzige physische Objekt der App «Sqwiss»

Der Horizont weitet sich. Und Isenthal, das kleine Bergdorf «am Ende der Welt», wird so schon fast zum Nabel der Welt. Damit ist die virtuelle Verbindung von Isenthal zum Nord- und zum Südpol nun sichtbar.



Maler Andreas Gamma und die Maler-Lernende Melinda Inderbitzin bringen mit Farbe und Schablonen den Meridian auf den Schulhausplatz.



Bilder: PD (Isenthal, 21. August 2018)

Virtuelle Dinge in die Realität holen – darin ist Weiss inzwischen Profi. Als Erfinder der Bildungs- und Kultur-App «Sqwiss» lässt der Filmschaffende und Autor demnächst virtuelle Murmeltiere aus virtuellen Löchern auf reale Handy-Bildschirme hüpfen und den Spielern Fragen stellen.

Anders als die Munggen und die Löcher der App «Sqwiss» ist der Meridian permanent sicht-

bar. «Quasi als einziges Objekt von «Sqwiss», das auch physisch existiert», scherzt Weiss. Was den Meridian und die Murmeltiere verbindet, ist jedoch die Idee dahinter. So steht auch bei der Linie auf dem Schulhausplatz in Isenthal der Bildungsgedanke an erster Stelle. «Indem wir den Meridian sichtbar machen, holen wir ein Thema ans Tageslicht, von dem jeder schon gehört hat, das

er aber vielleicht nicht auf Anhieb erklären kann.» Die Einteilung der Erde in Längen- und Breitengrade sowie Klima- und Datumsgrenzen – diese und weitere Themen ruft die farbige Linie auf dem Schulhausplatz in Erinnerung. Das soll dazu führen, über diese sonst unsichtbaren Begriffe nachzudenken, so Weiss.

Da es sich nicht eine reine Schreibtischidee von Erwachse-

nen handeln sollte, wurde die Zielgruppe sowohl der App «Sqwiss» als auch des Meridians von Beginn an mit einbezogen. Wogegen der Längengrad durchgeführt, haben bei der Firma Acht Grad Ost die Lernenden Marco Leu und Joël Winet vermessen – und dabei gleich ein Dossier für ihre Geomatiker-Mitschüler in der Berufsschule verfasst. Und auch bei der Realisierung der Li-

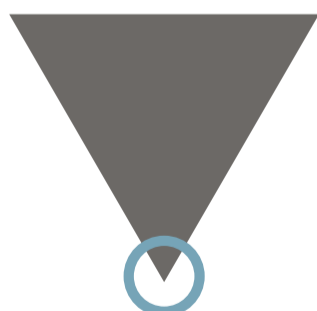
nie hat eine Lernende mitgewirkt: die angehende Malerin Melinda Inderbitzin. Zusammen mit ihrem Kollegen Andreas Gamma hat sie im Auftrag von Arnold Reklamen die Linie auf dem Schulhausplatz gemalt. Die Arbeit mit Schablonen und Farben auf einem Pausenplatz sei mal was anderes, so Inderbitzin. «Schön ist vor allem, etwas Bleibendes zu gestalten.»

Die Urner Wirtschaft zeigt sich innovativ

Altdorf Am Eröffnungstag der «Uri 18» dreht sich alles um innovative Ideen der Wirtschaft. Volkswirtschaftsdirektor Urban Camenzind kann den mit 15 000 Franken dotierten Zinno-Ideenscheck überreichen. Zudem ist Bundesrat Ignazio Cassis zu Gast.

Der Eröffnungstag der Wirtschafts- und Erlebnismesse Uri 18 steht ganz im Zeichen der Wirtschaft. Am Donnerstag, 6. September, zwischen 13.30 und 14.30 Uhr berichten auf der Bühne der Piazza im Altdorfer Eyschachen Mittelschüler und Berufsmaturanden von ihrer Ausbildung und sagen, wie sie ihren Einstieg in die Wirtschaft erlebt haben.

UR18



Noch 12 Tage

Viele Mittelschüler lernen bereits während ihrer Ausbildung praxisnah, wie es ist, selber Unternehmer zu sein. Alle Kollegi-Schüler mit Schwerpunkt Wirtschaft & Recht nehmen in der 5. Klasse am nationalen und internationalen Wettbewerb «Company Programme» von Young Enterprise Switzerland (YES) teil. Die Schüler führen ein selbst gegründetes Miniunternehmen. Zwei Gruppen stellen auf der Bühne der Piazza ihre Produkte vor und zei-



Die Urner Wirtschaft hat für die Zukunft grosse Pläne: Business à la Oxford Street. Visualisierung: Lionel Paulus

gen auf, wie es ihnen bei der Lancierung ergangen ist und welche Herausforderungen sie meistern mussten.

Berufsmaturanden erzählen von ihren Projektarbeiten, welche einen Bezug zur Arbeitswelt haben. Sie zeigen, was sie dabei lernen konnten und welche Schlüsse sie daraus ziehen. Zudem stellen sie am Wirtschaftstag der «Uri 18» ihren weiteren Bildungsweg vor.

Von 15 bis 16 Uhr werden drei innovative Urner Geschäftsideen vorgestellt. Stanislaus Arnold kommt mit seiner Urlette, einem Elektro-Cruiser, an die «Uri 18». Bei Thomas Tresch von Binary One GmbH geht es um die digitale Zukunft und um virtuelle Realitäten. Myriam Arnold und Solt Skoray-Varga von der Basis 57 erzählen von ihrer Fischzucht am Nordportal des Neat-Tunnels.

Camenzind kann Förderpreis überreichen

Auf der Bühne wird nicht nur über Innovation gesprochen, sondern diese auch aktiv unterstützt. Volkswirtschaftsdirektor Urban Camenzind kann am Eröffnungstag der «Uri 18» den Zinno-Ideenscheck von «Zentralschweiz innovativ» verleihen. Mit dem Zinno-Ideenscheck wird diejenige Idee eines KMU oder einer Einzelperson bereits in einer frühen Innovationsphase gefördert, welche das grösste Potenzial und die grössten Realisierungschancen

hat. Der mit 15 000 Franken dotierte Scheck wird vierteljährlich von «Zentralschweiz innovativ» vergeben. Die Programmleitung von «Zentralschweiz innovativ» liegt beim nicht gewinnorientierten Verein Innovationstransfer Zentralschweiz (ITZ). «Zentralschweiz innovativ» ist ein Programm der Zentralschweizer Kantone zur Förderung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.

Von 16.30 bis 17.30 Uhr findet auf der Bühne der Piazza ein Wirtschaftstalk statt. Wirtschaftsprüfer berichten von ihren Erfahrungen. Sie zeigen auf, wie sie Innovationen in ihren Firmen gefördert und diese umgesetzt haben. Sie erzählen auch, wie lange die Lebensdauer solcher Innovationen anhält. Mit dabei sind: Samih Sawiris, Investor Tourismusresort Andermatt, Doris Russi Schurter, die diverse Mandate in Verwaltungsräten grosser Schweizer Unternehmen hält, Martin Herrenknecht, Gründer und Vorstandsvorsitzender der Herrenknecht AG, Markus Bucher, CEO der Pilatus-Flugzeugwerke, und Christoph Bugnon, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Urner Kantonalbank.

Die Veranstaltungen sind ganz nach dem Gusto von Volkswirtschaftsdirektor Urban Camenzind. «Wir wollen den Weg aufzeigen von der Ausbildung über erfolgreiche Geschäftsideen bis hin zur Umsetzung sowie der

Tickets zu gewinnen

Unsere Zeitung verlost **fünf mal zwei Tickets** für die Wirtschafts- und Erlebnismesse Uri 18. Wer gerne Gratis-Billette hätte, sendet bis kommenden Donnerstagabend, 30. August, ein E-Mail an redaktion@urzeitung.ch. Bitte notieren Sie Adresse und Telefonnummer. Die Gewinner werden aus allen Einsendungen ausgelost und telefonisch benachrichtigt. (red)

Förderung von Innovationen als Führungspersönlichkeit in einer Unternehmung», sagt Camenzind, der auch OK-Präsident der «Uri 18» ist. «Uns ist es ein grosses Anliegen, am Eröffnungstag die Wirtschaft ins Zentrum zu rücken», sagt René Röhli, Präsident der Wirtschaft Uri und Co-Präsident der «Uri 18». Moderiert wird der Wirtschaftsnachmittag von der ehemaligen Tagesschau-Moderatorin Beatrice Müller.

Der Wirtschaftsnachmittag wird mit einem speziellen Besuch beendet. Als besonderer Gast wird auf Einladung der FDP Uri Ignazio Cassis am Eröffnungstag anreisen. Der Bundesrat aus dem Tessin wird die Grussworte des Bundesrats überbringen.

Markus Zwysig
markus.zwysig@urzeitung.ch